

systematisch abgewertet. Und vieles das sich heute Feminismus nennt, tut leider dasselbe. Gleichwertigkeit wird mit Gleichheit verwechselt. Statt eine Welt zu schaffen, in der das Feminine Raum hat und in seiner Qualität gewürdigt wird, wird uns vorgegaukelt, dass eine gleiche Teilhabe von Frauen am Patriarchat Gleichberechtigung sei. Sollen Frauen alles tun können, dass Männer tun. Das klingt verlockend. Wird Weiblichkeit doch oft immer noch vor allem mit Schwäche, mit Opfer identifiziert. Macht, Kraft, Einfluss scheinen rein maskuline Qualitäten. Welche Wunden dieses Missverständnis schlägt, beschreibt Osho schonungslos.

Er hält Frauen und Männern den Spiegel vor. Es braucht Mut in diesen Spiegel zu schauen. Sich mit der Fratze des Patriarchats zu konfrontieren und die eigenen Anteile darin zu sehen. Der eigenen Versehrtheit und der

eigenen Täter-Innenschaft ins Auge zu sehen. Mut, mit einem kritischen Geist, jenseits jeder Ideologie den ehrlichen Blick auf die Wirklichkeit zu wagen.

Doch das ist die Voraussetzung für Frieden zwischen Frauen und Männern, dem Femininen und dem Maskulinen, auch in uns selbst.

Insofern brauchen wir keine Abschaffung der Dualität, wir brauchen eine Feier der Dualität, einen Tanz der Pole, denn nur der Gegensatz birgt die Möglichkeit, ganz zu werden. Wenn das gelingt, gehört die Zukunft nicht nur den Frauen, sondern allen Menschen.

Anne Petersen im Juli 2021

Teil I

Mein erster Sannyasin hieß Ma Anand Madhu - eine Frau natürlich, denn genau das war meine Absicht.

Niemand außer mir hat je Frauen in Sannyas eingeweiht. Nicht nur das, ich wollte als Erstes eine Frau in Sannyas einweihen, um einfach wieder eine Balance herzustellen, um auszugleichen ...

Natürlich wollte der Ehemann von Anand Madhu zuerst eingeweiht werden ... das war im Himalaja, in Manali, wo ich ein Meditations-Camp leitete.

Ich lehnte das ab mit den Worten: „Du kannst nur Zweiter sein, nicht Erster.“ Das machte ihn so wütend, dass er das Camp auf der Stelle verließ.

Von da an hab ich mich stets bemüht, Frauen so weit wie möglich nach vorn zu bringen. Das mag Männern vielleicht unfair erscheinen. Ist es nicht. Ich gleiche einfach ein paar Dinge aus. Nach Jahrhunderten, in denen Männer Frauen ausgebeutet haben, ist das

keine leichte Aufgabe.

Osho, Glimpses of a Golden Childhood,
Chapter #3